Verband der
Chemischen Industrie e.V.
Elementar für Deutschland

VCI

VCI-Position kompakt

WACHSTUMSORIENTIERTES STEUERSYSTEM

Die Chemie- und Pharmaindustrie investiert pro Jahr durchschnittlich mehr als 9 Milliarden Euro in Deutschland. Standortnachteile und die schwierige Ertragslage bremsen Investitionen jedoch zunehmend zugunsten von Auslandsinvestitionen. Damit die Branche wieder verstärkt hierzulande investiert und die Transformation erfolgreich vorantreiben kann, muss die Bundesregierung strukturelle Defizite angehen. Das bisherige Reformpaket enthält zwar erste richtige Schritte wie den angekündigten Abbau der Steuerbürokratie. Konkretes wird jedoch nicht genannt. Stattdessen werden ein neuer Höchststeuersatz von 47 Prozent als „Reichensteuer 2“, hinter der sich eine versteckte Unternehmensteuer für Personenunternehmer verbirgt, sowie neue Verbrauchsteuern angekündigt.

Steuersystem konsequent auf Wachstum trimmen

Steuerliche Wettbewerbsfähigkeit beeinflusst unternehmerische Entscheidungen maßgeblich. Ein optimal auf Wachstum ausgerichtetes Steuersystem kann das Bruttoinlandsprodukt dauerhaft erhöhen – vorausgesetzt, dass Steuerentlastungen zusätzliche Investitionen, Innovationen, Produktion, Arbeitsplätze und Wertschöpfung auslösen. Doch während andere Industriestandorte ihre Attraktivität gezielt auch durch steuerliche Anreize stärken, verschlechtern sich die Rahmenbedingungen hierzulande zunehmend, sodass Investitionen verschoben oder anderswo realisiert werden. Insbesondere die USA zeigen derzeit, wie Investitionsanreize mit aktiver Industrie- und Steuerpolitik gezielt eingesetzt werden können, um zukunftsgerichtete Technologien und Wertschöpfung im eigenen Land zu halten. Diesen Weg muss Deutschland auch einschlagen, um den Anschluss nicht zu verlieren. Eine wachstumsorientierte Steuerreform sollte die Unternehmensteuerbelastung auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau von maximal 25 Prozent senken, die Verlustverrechnung verbessern und Deutschland als Standort für Stammhäuser mit Holdingfunktionen und Forschungseinrichtungen stärken. Ebenso wichtig sind die Vereinfachung und der Abbau steuerlicher Bürokratie, denn komplexe Regelungen und umfangreiche Dokumentationspflichten binden Ressourcen, die dann in den Unternehmen für Investitionen und Innovationen fehlen. Gerade die Chemie- und Pharmaindustrie, die hierzulande wesentlich zu Wertschöpfung, Beschäftigung und Steuereinnahmen beiträgt, ist auf langfristig verlässliche und wettbewerbsfähige Standortbedingungen angewiesen.

Der Tax-Omnibus aus Brüssel darf angesichts massiv bürokratischer Hürden und zunehmender Komplexität im grenzüberschreitenden Steuerrecht nicht auf die lange Bank geschoben werden. Er bietet die historische Chance, das Dickicht aus sich überschneidenden Compliance- und Berichtspflichten konsequent zu lichten und den Unternehmen die zugesagten Erleichterungen zu verschaffen.

Die überwiegend mittelständisch geprägte sowie forschungs- und kapitalintensive Chemie- und Pharmaindustrie trägt überproportional zum deutschen Steueraufkommen bei. Obwohl die Dax- und M-Dax-Unternehmen der Branche nur ein Viertel ihres weltweiten Umsatzes in Deutschland machen, haben sie hier ein Drittel ihrer Steuern gezahlt und gut 40 Prozent der Belegschaft beschäftigt. Hinzu kommen Energie- und Grundsteuern sowie positive Aufkommenseffekte wie Lohnsteuer und Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung durch überproportional viele Beschäftigte im Inland. Um die Wertschöpfung und damit auch das Recht auf Besteuerung in Deutschland zu halten, brauchen die Unternehmen dringend spürbare steuerliche und bürokratische Entlastungen. Andernfalls drohen Arbeitsplatz- sowie Wohlstandsverluste und nicht zuletzt sinkende Steuereinnahmen.

DAFÜR SETZT SICH DER VCI EIN

- **Keine versteckte Erhöhung der Unternehmensteuer für inhabergeführte mittelständische Betriebe**
  Hinter der „Reichensteuer 2“ im Einkommensteuerreformgesetz verbirgt sich eine versteckte Unternehmensteuer für Personenunternehmer. In Phasen wirtschaftlicher Schwäche entziehen Steuererhöhungen dem Wirtschaftskreislauf Investitionskapital, das für Digitalisierung, Forschung und Entwicklung sowie den Erhalt von Arbeitsplätzen fehlt.
- **Unternehmensbesteuerung wettbewerbsfähig gestalten**
  Deutschland braucht eine spürbare Senkung der Unternehmensteuern auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau von maximal 25 Prozent, um Investitionen und Transformation zu erleichtern. Verlustverrechnung, Forschungsförderung sowie steuerliche Rahmenbedingungen für Stammhäuser und Holdingstrukturen müssen verbessert werden. Zu einem wachstumsorientierten Steuersystem gehört außerdem eine konsequente Vereinfachung und die Digitalisierung der Steuerverwaltung. Hinzukommen müssen die im Tax Omnibus der EU genannten Maßnahmen, die einen Befreiungsschlag für den Industriestandort bedeuten.

Stand: 22. Oktober 2026